

DECKBLATT ZUM ERFAHRUNGSBERICHT
AUSLANDSSTUDIUM GEFÖRDERT MIT ERASMUS+

Fachbereich

Wirtschaftswissenschaften

Studiengang

Nachhaltiges Wirtschaften

Studienzyklus

Bachelor Master Promotion

Zeitraum des Auslandsstudiums (mm/jj – mm/jj)

02/17 – 07/17

Land

Polen

Stadt

Gdansk

Gastuniversität

Politechnika Gdanska

Unterrichtssprache(n)

Englisch

Empfehlen Sie die Institution? (Erläuterungen bitte im Bericht)

auf jeden Fall

überhaupt nicht

Vor dem Auslandsaufenthalt

Vorbereitung der Dokumente

Vor dem Aufenthalt musste ich mich um verschiedene Dokumente kümmern. Zum Beispiel klärte ich vorher ab, welche Leistungen anerkannt werden können, nahm mit meiner alten Uni zwecks Englischbescheinigung Kontakt auf und absolvierte den OLS-Sprachtest in Englisch (dieser wird aber nur für statistische Zwecke verwendet). Den zeitlichen Aufwand für die Vorbereitung sollte man nicht unterschätzen, da das Sommersemester in Polen viel früher anfängt als in Deutschland und man sich zum Teil parallel zu der Prüfungsphase in Deutschland vorbereitet. Gut war, dass wir von der Politechnika eine Liste mit englischen Kursen zugeschickt bekommen haben, sodass wir uns nicht durch die Uniwebseite klicken mussten, um unser Learning Agreement zu erstellen. Es ist sehr von Vorteil, wenn man vorher etwas Polnisch lernt, da viele Polen, vor allem Ältere, kein Englisch verstehen.

Wohnung

Da ich jemanden kenne, der in Sopot eine Wohnung vermietet, habe ich dies in Anspruch genommen und musste mich dementsprechend nicht auf Wohnungssuche begeben. Besonders in den Erasmus Facebook-Gruppen gibt es aber viele Wohnungsangebote. Kommilitonen, die in einem Wohnheim gewohnt haben, berichteten, dass zum Teil die Mitbewohner kein Englisch gesprochen haben und die Sauberkeit zu wünschen übrig ließ. Bei einigen Wohnheimen darf auch z.B. nach 23 Uhr kein Besuch mehr empfangen werden. Allerdings dürften Wohnheime die günstigste Alternative in Gdansk sein.

Während dem Auslandsaufenthalt

Universität

Am Anfang fand ich es etwas chaotisch. Meine ESN-Mentorin hatte nie wirklich Zeit und wusste auch auf viele meiner Fragen leider keine Antworten. Im Internet habe ich nirgendwo die Sprechzeiten der Erasmus-Koordinatorin gefunden. Deswegen habe ich mich auch bis zur Einführungsveranstaltung verloren gefühlt, diese brachte dann aber Licht ins Dunkle. Wir bekamen den Stundenplan und uns wurde die Uni vorgestellt. Bei vielen überschritten sich einige Fächer und fast jeder hat sein Learning Agreement abgeändert. Es wurden auch alle Veranstaltungen geboten, die wir zuvor mit der Liste mit den englischen Kursen bekommen haben.

Die angebotenen Kurse, die ich besucht habe, waren alle sehr interessant. Die Kurse hatte ich zusammen mit anderen Erasmusstudenten und Polen, die den Studiengang International Management absolvierten. Meistens war die Prüfungsart ein Referat. Wie auch in Deutschland gibt es auch hier aufwendige und weniger auswendige Kurse. Allerdings galt bei allen Kursen, für die ich mich entschieden habe, die Anwesenheitspflicht (zweimal durfte man fehlen). Die Lehrenden waren meist sehr sympathisch. Insgesamt waren die Kurse klein gehalten, ich zumindest habe mich nie wie in einer Massenveranstaltung gefühlt. Durch Anwesenheitspflicht und Bewertung der mündlichen Beteiligung fand ich das System etwas verschulter als in Deutschland.

Die Uni, insbesondere das Hauptgebäude, ist sehr schön und ein begehrtes Fotomotiv. Drinnen fand ich es sehr sauber. Eine Zentralmensa, wie ich es in Deutschland gewohnt war, gibt es hier nicht. Stattdessen haben hier viele Fakultäten/ Gebäude eigene kleinere Mensen, auch in der Wirtschaftsfakultät.

Merkwürdigerweise haben am Ende einige ECTS, die im Learning Agreement und auf der Kursliste standen, nicht mit den eingetragenen ECTS übereingestimmt. Deshalb sollte man nach den Prüfungen regelmäßig die eingetragenen Noten in der Uni-Plattform moja.pg kontrollieren, um Missverständnissen vorzubeugen und es an die Erasmus-Koordinatorin zu melden. Sie hat das Transcript of Records dann so fertiggestellt, wie es auf dem Learning Agreement festgehalten war.

Studium

Insgesamt hatte ich sieben Kurse und damit 25 ECTS. Business English fand ich gut, hier wurde hauptsächlich die Grammatik behandelt. Als Prüfung gab es jeweils einen Test in der Mitte und am Ende des Semesters und eine kurze Präsentation. In CSR mussten wir ein 30-minütiges Referat halten, konnten dabei aber auch Filmmaterial verwenden. Der Kurs war eher klein, nicht so aufwendig und der Dozent sehr sympathisch. Wenn gerade mal keiner referiert hat, haben wir uns hauptsächlich nur mit Philosophie beschäftigt. Elements of Polish history, culture, society and economics fand ich gut, um einen Überblick über das Gastland zu erhalten. Allerdings fand ich den Kurs sehr aufwendig. Zu zweit sollte man ein einstündiges Referat halten und zum Schluss einen Multiple Choice Test absolvieren, der sehr detailliert war (z.B. sollte man viele Jahreszahlen auswendig wissen, auf wievielm Platz ein spezifisches Land in der polnischen Handelsstatistik belegt oder die Größe Polens in Vergleich zu anderen Ländern einschätzen können). Global ecological challenges empfand ich als einen der spannendsten Kurse. Da hier viele Leute aus unterschiedlichen Ländern teilnehmen, bekommt man aus erster Hand zu hören welche Umweltprobleme es in diesen Ländern gibt. Der Dozent ist sehr nett und der Auswand hält sich in Grenzen. Prüfungsleistung war zu zweit ein 20-minütiges Referat und am Ende Test. Management Concepts habe ich gewählt, weil ich mir das anerkennen lassen konnte. Es ist, wie der Name schon sagt, sehr viel Theorie und sehr viele Folien zum auswendig lernen. Immerhin kann man von vornerein seine Note aufbessern, indem man die Hausaufgaben macht und so dann die Fragen in der Übung beantworten und sich beteiligen kann. In Polish language habe ich den Fortgeschrittenenkurs besucht, der für mich aber sehr einfach war, da ich schon polnisch spreche (aber mit Grammatikfehlern). Prüfungsleistung war eine Klausur. Soziologie war das Fach mit den meisten teilnehmenden Studenten. Der Dozent war sehr nett. Als Prüfungsleistung sollten wir in Gruppenarbeit Menschen beobachten, das Ganze in einem kurzen Bericht niederschreiben und ein kurzes Referat dazu halten. Falls man seine Note verbessern wollte, konnte zum Schluss noch eine Klausur mitschreiben.

Dreistadt

Ich hatte das Glück in Sopot jeweils zehn Minuten vom Strand und von der SKM zu wohnen. Die SKM ist das Fortbewegungsmittel in der Dreistadt Gdynia-Sopot-Gdansk. Gdynia ist eine moderne Stadt. Sehr zu empfehlen ist hier ein Ausflug zum Molo Poludniowe, hier kann man schöne alte Schiffe bestaunen und besichtigen. Einen Ausflug wert sind auch die Klippen in Gdynia (Orlowo). Diese bestehen aus Sand und auf ihnen ist ein beliebter Aussichtspunkt. Viele

Touristen lockt es bei schönem Wetter nach Sopot. Hier steht der längste Holzsteg Europas, außerhalb der Saison ist das Begehen auch umsonst. Es gibt einige gute Restaurants und Cafes und jede Menge Clubs. Man kann zum Beispiel von Sopot aus den Strand entlang bis zu den eben erwähnten Klippen in Gdynia laufen. Da wir sehr oft in Sopot ausgingen, ist es sehr praktisch hier zu wohnen, da die SKM nachts einige Stunden lang nicht fährt. Gdansk hat eine sehr schöne Altstadt und sehr viele süße Cafes. Den besten Ausblick über der Stadt hat man nachdem man über 400 Stufen die Basylika Mariacka hochgelaufen ist. Die beiden „Free walking“ Touren (eine dreht sich um die Altstadt, die andere hat als Thema Solidarnosc und Kommunismus) haben mir sehr gefallen. Ich empfehle gleich zu Beginn diese Touren (einfach free walking tour Gdansk googeln) mitzumachen, da man hier viele Informationen bekommt und die Stadt besser kennenlernt. Aber nicht nur die Altstadt, auch die anderen Stadtteile wie Wrzeszcz mit seinen wunderschönen alten Villen und Oliwa mit einem schönen Park und bekannter Kathedrale sind sehenswert.

Kosten

Die Kosten sind im Allgemeinen in Polen viel geringer als in Deutschland. Sopot ist bezüglich dem Wohnungsmarkt der teuerste Ort in ganz Polen, was sich für Deutsche aber kaum bemerkbar macht. Elektronik ist teurer als in Deutschland.

Ich empfehle direkt am Anfang sich ein SKM-Monatsticket zu holen. Viele Studenten haben damit gewartet bis sie ihren Studentenausweis bekommen haben, weil man dann 51 % weniger zahlt. Jedoch dauert es sehr lange bis der Studentenausweis fertiggestellt ist, sodass eben diese Studenten sehr viele Einzeltickets gekauft haben, was in Summe dann teurer war als das reguläre Monatsticket. Das vergünstigte Monatsticket von Gdansk Główny bis Gdynia Główna kostet aktuell ca. 65 PLN.

Als Student ist das Reisen hier sehr billig. Zum Beispiel habe ich letztes für die Hin- und Rückfahrt nach Warschau umgerechnet keine 15 € bezahlt. Man sollte aber nie seinen polnischen Studentenausweis vergessen, denn diesen muss man bei der Kontrolle auch immer vorzeigen. Ein deutscher Studentenausweis gilt hier leider nicht.

Lebensmittel sind sehr billig. Ich ging immer donnerstags in die Hala Oliwa (sehr nah an der SKM-Station Przymorze Uniwersytet), weil da ab 13 Uhr immer der sogenannte Bio Bazar stattfindet. Hier gibt es von Kleinbauern aus der Region frische Bio-Lebensmittel. Ansonsten gibt es aber auch in jedem Stadtteil Wochenmärkte mit Produkten aus der Region, Kleidung oder Büchern.

Ich habe mir zu Beginn eine Prepaid-Sim-Karte bei Orange geholt. Das Internet ist viel günstiger als bei uns. Je nach Betrag den man auflädt, bekommt man Bonus-GB gutgeschrieben. Lädt man seine Karte z.B. für 100 zł auf, erhält man 50 GB dazu. Das war für mich wichtig, da ich in meiner Wohnung kein W-LAN hatte.

Überweisungen in der polnischen Währung erledigt man am besten bei der Post. Falls möglich, empfehle ich jemanden mitzunehmen der polnisch sprechen kann, da nach meiner Erfahrung in der Post kaum jemand englisch spricht. Bei der Post kann man dann bar bezahlen und sie überweist es dann für einen.

Fazit

Gdansk ist eine sehr schöne Stadt und liegt am Meer, was es attraktiv macht hier ein Sommersemester zu verbringen. Ganz am Anfang fand ich es bezüglich der Uni etwas chaotisch bzw. haben mir Informationen gefehlt. Doch schon bald darauf war dies kein Problem mehr. Meine gewählten Kurse waren allesamt interessant und die meisten auch nicht so aufwendig. Polen ist günstig, vor allem was die Transportkosten betrifft, sodass man viele Orte günstig besichtigen kann. Nicht nur wegen des Wetters ist es empfehlenswerter während des Sommersemesters hier zu sein, sondern auch weil wegen des Tourismus viel mehr Veranstaltungen angeboten werden. Sollte man mal mit den Einheimischen nicht auf Englisch reden können, ist es definitiv ein Versuch wert es auf Deutsch zu probieren, da viele Polen mal Deutsch gelernt haben. Mir hat es so sehr gefallen, dass ich hier noch zwei weitere Monate nach dem Erasmus-Aufenthalt verbringe.

Pozdrowienia z Gdańska